

Ein buntes Fest der Nationen

Feier auf der Cagnes-sur-Mer-Promenade

Von Barbara Osdarty

Sympathisch, weltoffen, herzlich: So beschreiben die Gäste aus Cagnes-sur-Mer die Passauer. Ein Kompliment, das schöner nicht sein könnte – die Passauer haben sich sogleich beeilt, es zurückzugeben. Die Städtepartnerschaft Passau – Cagnes-sur-Mer ist eine lebendige, eine, aus der schon viele echte Freundschaften hervorgegangen sind und sogar eine Ehe. Entsprechend ausgelassen und freudig war die Stimmung beim großen Freundschaftsfest anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft.

Man konnte ihn nicht übersehen, den großen Festzug, der sich am frühen Nachmittag seinen Weg vom Rathaus zum Klostersgarten bahnte: Angeführt von den Passauer Goldhauben, deren Pracht so manchen Blick auf sich zog, war es dann vor allem auch die französische Folkloregruppe „Leï Messugié“, die mit Musik, Tanz und originalen Trachten die Fotografen am Weg Schlange stehen ließ. Der strahlende Sonnenschein tat ein Übriges und man vergaß fast, dass es nicht die pittoresken Gässchen der Provence waren, durch die der Zug sich schlängelte, sondern die malerische Passauer Altstadt.

Am Klostersgarten angekommen, gab es für Zuschauer und Teilnehmer kleine Köstlichkeiten aus Deutschland und Frankreich, doch nicht nur das: Viele andere Ländergesellschaften, so die deutsch-spanische, die deutsch-russische, die deutsch-ungarische, die deutsch-italienische, die deutsch-türkische und die deutsch-japanische, hatten ebenfalls Stände aufgebaut oder gestalteten Programmpunkte an der

Cagnes-sur-Mer-Promenade. Ob bayerische Goaßlschnalzer und Volkstanzgruppen, russische Lieder oder japanisches Sushi – es war ein buntes Fest, ein echtes Fest der Freundschaft.

Wie tief eine solche Freundschaft sich entwickeln kann, zeigt das Ehepaar Di Giovanni. Eva und Patrick haben sich über die Städtepartnerschaft kennengelernt und sind seit über 20 Jahren glücklich verheiratet. Ihre vier Kinder sind zweisprachig aufgewachsen – „dreisprachig eigentlich“, erklärt Eva, „denn alle sprechen fließend Bairisch.“ Für die Kellbergerin war es nicht leicht, ihre Heimat zu verlassen und nach Frankreich zu gehen, doch bereit hat sie es nie. Auf den ersten Blick hat sie sich in Patrick verliebt, aber auch in seine französische Heimat. „1986 sind wir uns zum ersten Mal begegnet“, erinnert sie sich, „und es hat eigentlich tatsächlich gleich gefunkt zwischen uns. Und das, obwohl ich kein Wort Französisch konnte und mein Mann kein Wort Deutsch.“ Obwohl Eva seit vielen Jahren in Frankreich lebt und die Sprache mittlerweile natürlich fließend beherrscht, hat sie den Kontakt zu ihrer Familie und zu Passau immer gehalten. Die Liebe zu ihrer Heimat hat sie auch an ihre Kinder weitergegeben. Der älteste Sohn hat hier sogar ein mehrmonatiges Praktikum gemacht. „Und das ist es, was ich so wichtig finde an der Städtepartnerschaft. Was unsere Familie im Kleinen erlebt, leisten die Freundeskreise im Großen: Sie schafft Brücken, sie bringt Menschen zusammen – nicht nur alle zehn Jahre, sondern regelmäßig, intensiv. Wir finden es ganz wichtig, dass es diese Städtepartnerschaft gibt und hoffen, dass immer viele junge Menschen nachkommen, die sie weiterführen werden.“



Französische Tänzerinnen wirbeln durch die Fußgängerzone.



Tracht trifft Tracht: Goldhaubenfrauen mit Gästen aus Cagnes.



Schwungvoll zeigte sich auch der Volkstanzkreis.

– Fotos: Osdarty



Über die Städtepartnerschaft haben sich Eva und Patrick Di Giovanni kennengelernt, ihre Kinder Léonard und Estelle waren mitgereist.



Mit Trommelwirbeln ging's von der Altstadt in den Klostersgarten zur Cagnes-sur-Mer-Promenade.